

Wonderlands Statement Kathrin Mädler

Uns wenige Frauen in der Leitungsposition deutscher Stadttheater sehe ich in der besonderen Verantwortung an unseren Häusern die Strukturen, den Umgang miteinander und die Programmatik zu verändern. Ich glaube mittlerweile, dass Frauen tatsächlich anders führen, weil sie mehr Fragen und Zweifel zulassen und damit Prozesse komplexer und kooperativer werden. Diese veränderte Führungsweise hat die Chance hierarchische Strukturen aufzubrechen, kostet aber auch viel Kraft und Sensibilisierung. Frauen müssen unbedingt Frauen fördern; 100% gleicher Umgang mit allen, was zum Beispiel Bezahlung angeht, ist selbstverständlich - und selbstverständlich möglich -, ebenso wie der offensive Umgang mit machokulturellen und sexistischen Praktiken, von Übergriffen ganz zu schweigen.

Die größte Dringlichkeit zur Veränderung, zugleich auch die größte repräsentative Strahlkraft sehe ich in der Ensemble- und Besetzungspolitik im deutschen Stadttheater, die an den Schauspielschulen vorbereitet werden muss. Eher inhaltliche, denn strukturelle Diversitätspolitik!

Wir brauchen mehr Diversität und Persönlichkeit in den Ensembles: politisch bewußte Spieler*innen und eigenwillige Spieler*innen; Spieler*innen, die nicht gängigen Schönheitsidealen entsprechen. Die Auseinandersetzung um Diversität muss und kann schon bewußt im Ensemble, über Arbeitsweisen und im Probenprozess geführt werden.

Der Kanon muss diversifiziert werden: Im Spielplan will ich mehr Geschichten sehen, in denen es nicht um weiße heterosexuelle Männer geht, oder diese klassischen Geschichten neu lesen - mit Welterfahrung, Geschlechtererfahrung jenseits der Norm. Mehr Stücke mit Frauenrollen, ungewöhnlich besetzte Figuren (endlich mal lustige, vulgäre Frauen!) oder Cross-Gender-Besetzungen sind politisch bewußte und absolut treffbare Entscheidungen der Dramaturgie, die Sichtweisen verändern.

Und wenn es gelingt, hier die patriarchalen Erzählungen zu verändern und zu brechen, dann schaffen wir es auch, das Publikum mitzunehmen und Repräsentation zu verändern. Gerade an den kleineren Stadttheatern sehe ich eine große Freiheit künstlerische und politische Themen zu setzen und die Chance in der Exklusivität dem Publikum gegenüber eine starke Identifikation und damit Autorität zu entfalten.